

Zwischenbericht August 2017

Projekt „Gesund und glücklich – Frausein in Villach“

Im Auftrag der Stadt Villach, Ressorts Frauen sowie Integrations- und Migrationsangelegenheiten, setzt das Frauengesundheitszentrum Kärnten das Projekt:

„Gesund und glücklich – Frausein in Villach“ von März bis Dezember 2017 um.

Um was geht's?

„Gesund und glücklich – Frausein in Villach“ ist ein partizipatives Projekt zur Erhöhung gesundheitsförderlicher Angebote und Strukturen in der Stadt Villach für Frauen.

Laut dem Statistischen Jahrbuch 2014 der Stadt Villach, lebten im Jahr 2013 60.223 Personen, davon 31.524 Frauen in Villach. Frauen stellen damit mehr als 52 % der Bevölkerung in Villach.

Kernaufgabe dieses Projekt ist es, mit Villacher Frauen Maßnahmen zu identifizieren, die eine Verbesserung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit aller in Villach lebenden Frauen, unabhängig von Bildungsstatus, Einkommenssituation, Alter, Ethnie, Religion, sexueller Orientierung oder Lebensumständen, ermöglichen können.

Die Ausgangssituation und die Lösungsansätze:

Die Gesundheit von Frauen hängt nicht nur vom persönlichen Lebensstil oder den körperlichen Anlagen ab. Faktoren wie Einkommen, Bildung, Arbeitsbedingungen, Zugang zur gesundheitlichen Versorgung, Umwelteinflüsse und Gesetze bestimmen ebenso den Gesundheitszustand. (vgl. Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung, 1986). Dieser Ansatz zur Determinantenorientierung wird seit 1991 mit dem „Policy Rainbow“ nach Dahlgreen und Whitehead verbildlicht und wurde zu einer gesundheitsförderlichen Gesamtpolitik - mit dem englischen Originalbegriff als „Health in all Policies (HiAP)“ bezeichnet – weiterentwickelt. Diese wurde im Rahmen der 8. Weltkonferenz zur Gesundheitsförderung der Weltgesundheitsorganisation in Helsinki im Juni 2013 definiert, als ein Konzept für die öffentliche Politik in allen Sektoren. HiAP basiert auf der Tatsache, dass sich die

wichtigsten Einflussfaktoren auf die Gesundheit der Bevölkerung außerhalb des Gesundheitssystems befinden.

Um die Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung wirksam und nachhaltig zu fördern, müssen deshalb unterschiedliche Sektoren (Politikfelder) betrachtet werden und zusammenarbeiten.

Die Einbindung von Frauen mit unterschiedlichen Lebenszusammenhängen, in unterschiedlichen Lebensphasen und die Erhebung von verhaltens- ebenso wie von verhältnisbezogenen gesundheitsrelevanten Erfahrungen der Zielgruppe, sind die Strategien des Fraugesundheitszentrum Kärnten um entsprechend dieses Verständnisses von Gesundheitsförderung im Projekt „Gesund und Glücklich – Frausein in Villach“ zu handeln.

Um Versorgungslücken, Wünsche und Lösungsansätze rund um die gesundheitlichen Anliegen von Villacher Frauen für die EntscheidungsträgerInnen der Stadt Villach aufzubereiten, werden vom Fraugesundheitszentrum Kärnten im Projekt unterschiedliche Methoden eingesetzt, die sich durch einen hohen Beteiligungsgrad und Empowerment der Zielgruppen auszeichnen. Dazu zählen Fraugesundheitsbotschafterinnen, Gesundheitsworkshops (Fokusgruppen), Gespräche mit politischen EntscheidungsträgerInnen der Stadt Villach, ein Gesundheitskompetenz-Training.

Durch das Projekt werden Begegnungen von Frauen mit unterschiedlich gestalteten Diversitätsdimensionen ermöglicht, was einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt fördert, auch hinsichtlich sozial oder kulturell bedingter Hürden für den Zugang zu Gesundheitsleistungen.

Das Projekt „Gesund und glücklich – Frausein in Villach“ trägt zur Erreichung der Rahmen-Gesundheitsziele Österreich und der Landesgesundheitsziele Kärnten bei.

Insbesondere will das Projekt folgende Rahmen-Gesundheitsziele unterstützen:

Rahmen-Gesundheitsziel 1: Gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Bevölkerungsgruppen durch Kooperation aller Politik- und Gesellschaftsbereiche

Rahmen-Gesundheitsziel 2: Für gesundheitliche Chancengerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und sozioökonomischen Gruppen, unabhängig von Herkunft und Alter sorgen

Rahmen-Gesundheitsziel 3: Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken

Rahmen-Gesundheitsziel 5: Durch sozialen Zusammenhalt die Gesundheit stärken

Rahmen-Gesundheitsziel 8: Gesunde und sichere Bewegung im Alltag durch die entsprechende Gestaltung der Lebenswelten fördern

Rahmen-Gesundheitsziel 9: Psychosoziale Gesundheit in allen Bevölkerungsgruppen fördern

Rahmen-Gesundheitsziel 10: Qualitativ hochstehende und effiziente Gesundheitsversorgung für alle nachhaltig sicherstellen



Themenschwerpunkte:

Soziale Gesundheit
Psychische Gesundheit
Lebensstil (Bewegung, Ernährung), Vorsorge
Arbeit, Stress, Work Life Balance



Querschnittsmaterien:

Integration und Diversität
Gesundheitskompetenz
Frauengerechtigkeit
Barrierefreie Informationen

Zielgruppen:

- Frauen, die in Villach leben und / oder arbeiten, unabhängig von Bildungsstatus, Einkommenssituation, Alter, Ethnie, Religion, sexueller Orientierung oder Lebensumständen
- EntscheidungsträgerInnen der Stadt Villach

Projekt-Verlauf:

Konzeptentwicklung durch das Frauengesundheitszentrum Kärnten
Design des Projektlogos und Start der Kommunikationsarbeit
Identifikation von Frauengesundheitsbotschafterinnen
Implementierung der ersten Frauengesundheitsbotschafterinnen der Stadt Villach
Öffentlichkeitsarbeit zur Bürgerinnenbeteiligung
Planung und Umsetzung von 4 Gesundheitsworkshops (Fokusgruppen)
Analyse der Ergebnisse
Gesundheitskompetenz-Training
Entwicklung von Maßnahme-Vorschlägen und Übergabe an EntscheidungsträgerInnen der Stadt Villach
Zukunftsperspektiven und Abschlussbericht

Projektstruktur:

Projektauftraggeberin und Finanzierung:

Stadt Villach

2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Gerda Sandriesser

Projektleiterin und Konzept: Mag.^a Regina Steinhauser

Projektmitarbeiterin: Mag.^a (FH) Katharina Till

Projektsteuerguppe: Marie-Theres Grillitsch, B.A., MA, Frauenbüro und Integration, Stadt Villach; Mag.^a Regina Steinhauser, Geschäftsführerin Frauengesundheitszentrum Kärnten; Mag.^a (FH) Katharina Till, Mitarbeiterin Frauengesundheitszentrum Kärnten

LieferantInnen: Expertin für die Leitung von Gesundheitsworkshops: FH-Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Mir, Grafikerin: Karen Goepel, Farbzweg

Was geschah bisher?

Identifikation der Moderatorin der Gesundheitsworkshops

Entwicklung Projektlogo in Absprache mit Auftraggeberin



Öffentlichkeitsarbeit: Ausarbeitung von Text-Material für Pressearbeit, Mediengespräch mit 2. Vzbgm. Mag.ª Sandriesser und GF Mag.ª Steinhauser, Erarbeitung Schaltung Live Ticker, Webseite

Identifikation der 8 Frauengesundheitsbotschafterinnen und Implementierung dieser Frauengesundheitsbotschafterinnen für die Projektlaufzeit

Organisation und Entwicklung eines Kennenlernen Termins, genannt Speed-Dating mit den Frauengesundheitsbotschafterinnen, Auftraggeberin und Projektsteuergruppe

Fachliches Arbeiten, Wissensmanagement und Recherchen

4 Gesundheitsworkshops

Einbringen der fachlichen Expertise und Weiterentwicklung der Lösungsansätze

Fortlaufende Rückkoppelung zwischen den Mitgliedern der Projektsteuergruppe

Fortlaufender Informationsaustausch mit Frauengesundheitsbotschafterinnen

Laufende Evaluation der Gesundheitsworkshops und Verfassen einer Evaluationsübersicht für den Zwischenbericht

Arbeitstermin für die Priorisierung der Belastungen aus den Gesundheitsworkshops mit den Frauengesundheitsbotschafterinnen

Öffentlichkeitsarbeit für Gesundheitskompetenz Training im Oktober

Welche Frauen waren dabei?

21 Bewerberinnen für Frauengesundheitsbotschafterinnen
8 tatsächliche Frauengesundheitsbotschafterinnen

1 Speed-Dating
mit 11 Frauen

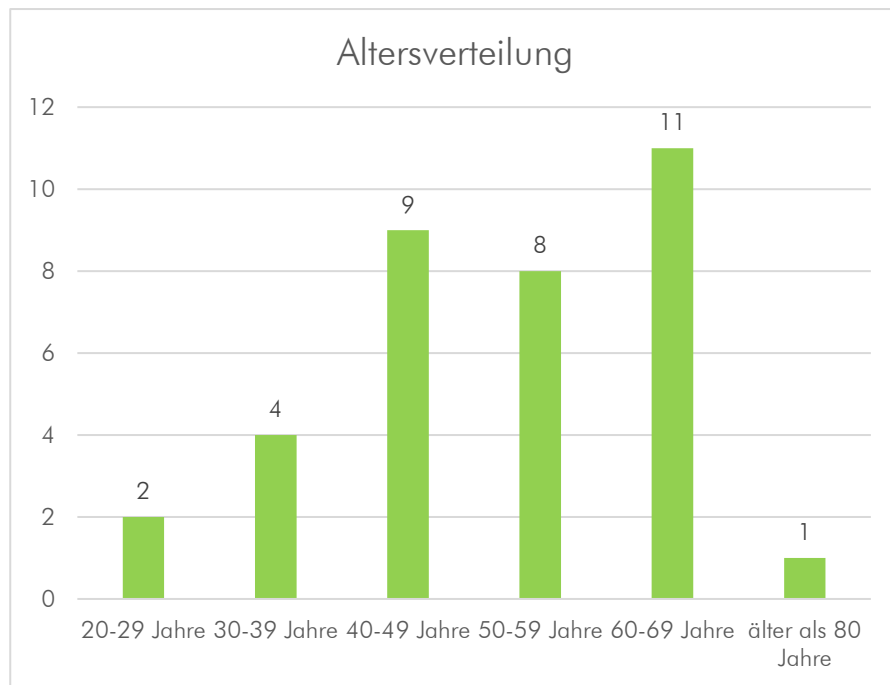
4 Gesundheitsworkshops zu 4 verschiedenen Themen
35 Teilnehmerinnen

1 Arbeitstermin für die Priorisierung der Belastungen aus den Gesundheitsworkshops
mit 5 Frauengesundheitsbotschafterinnen
mit 2 Steuergruppenmitglieder

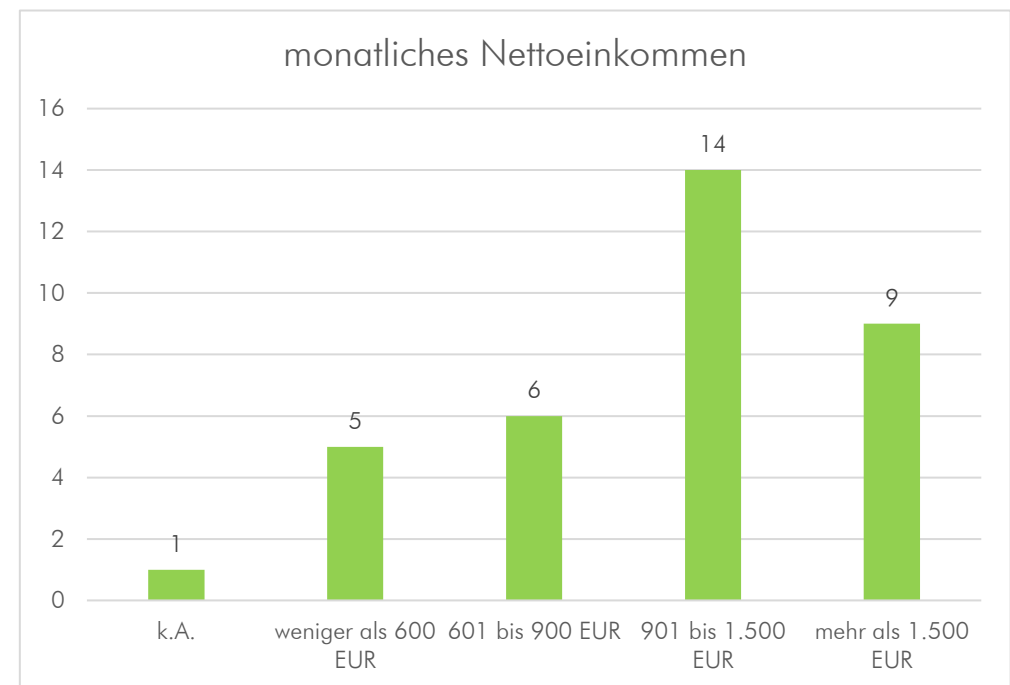


Einblick in die Gesamtauswertung der 4 Gesundheitsworkshops:

Altersverteilung der Teilnehmerinnen bei den 4 Gesundheitsworkshops:

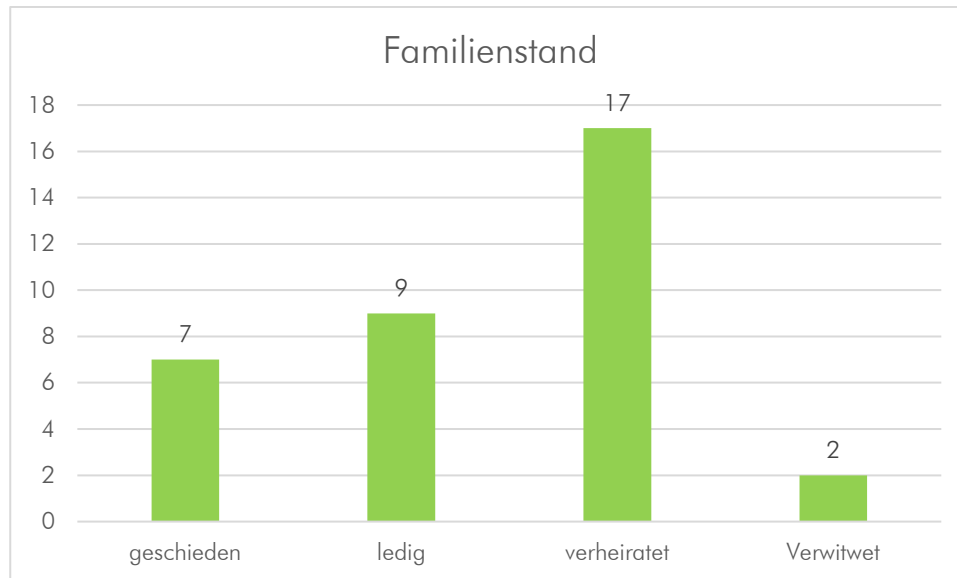


Monatliches Nettoeinkommen der Teilnehmerinnen bei den 4 Gesundheitsworkshops:



Bei den Gesundheitsworkshops wurden Frauen jeden Alters erreicht.

Familienstand der Teilnehmerinnen bei den 4 Gesundheitsworkshops:





Welche Belastungen wurden in den Gesundheitsworkshops erhoben?

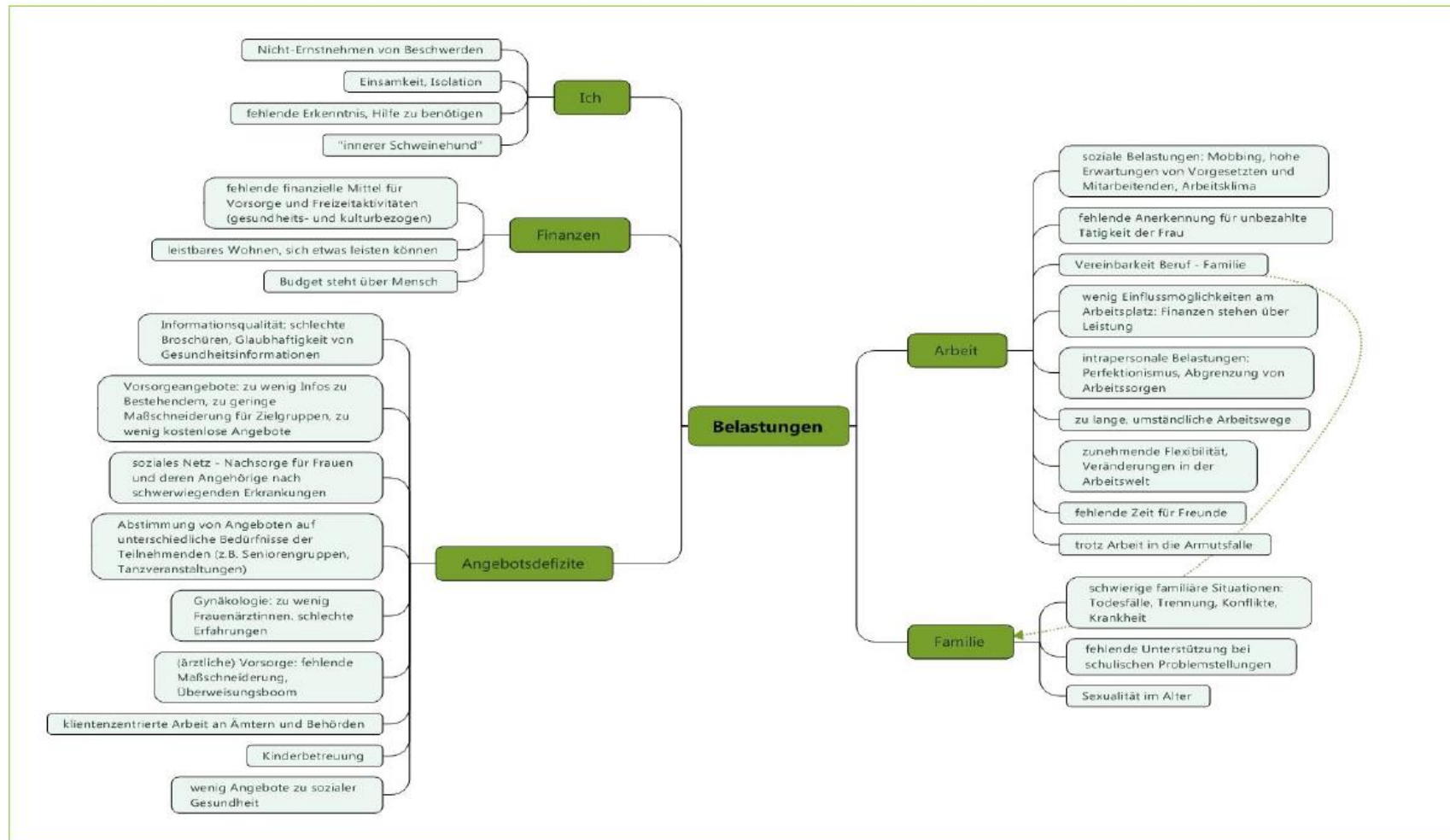


Abbildung 1. Gesamtbild der Belastungen, ©Eva Mir

(Mir,
2017)

Das Gesamtbild der Belastungen, @Eva Mir zeigt die erarbeiteten Belastungen bei den vier Gesundheitsworkshops. Die Moderatorin FH-Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Mir hat diese unter Anwendung inhaltsanalytischer Techniken zusammengefasst und mit Hilfe einer Mind Map dargestellt. (vgl. Brunner, 2006 und Mir, 2017)

Wie wurden die Belastungen weiterbearbeitet?

Die Belastungen wurden von den Teilnehmerinnen der Gesundheitsworkshops priorisiert und die 2 Belastungen mit der höchsten Priorisierung, pro Workshop, konnten in Hinblick zu Lösungsvorschlägen bearbeitet werden. Die Lösungsvorschläge wurden auf drei Ebenen erarbeitet: Ich, Stadt Villach und Andere. (vgl. Mir, 2017)

Anhand eines Beispiels wird exemplarisch aufgezeigt, wie die gesammelten und priorisierten Belastungen in den Gesundheitsworkshops und den Arbeitstermin der Frauentagesgesundheitsbotschafterinnen weiter bearbeitet wurden um Lösungsansätze zu kreieren.

Belastung: **Finanzen: Finanzielle Herausforderungen und Problemlagen – leistbares Wohnen und leistbare (gesundheitsbezogene) Freizeitaktivitäten**

Ich	Stadt Villach	Andere
Wohngemeinschaft bilden: Frauenwohngemeinschaften – für ältere Frauen, Singles, Frauen mit Kindern...	Sich für leistbares Wohnen einsetzen → mit Heimat, Neue Heimat, BUWOG abstimmen, Beihilfen auf Landesebene → politischen Druck ausüben	Eindämmen von Wohnungsspekulationen
Netzwerkstruktur aufbauen: Austausch zu Ernährung, Bewegung und anderen gesundheitsbezogenen Themen anstoßen	Wohnungswechsel bei geförderten Wohnungen (z.B. von groß in klein) bei unterschiedlichen Trägern: derzeit Baukostenzuschuss für neue Wohnung zu zahlen bevor Zuschuss von der alten Wohnung zur Auszahlung kommt → Änderung im Ablauf erwirken, politischen Druck auswirken	Besteuerung leerstehender Wohnungen Reduktion von Kauttionen bei Mietwohnungen

Ich	Stadt Villach	Andere
Gesundheitsstammtisch: sich gegenseitig mit kostenlosen gesundheitsbezogenen Angeboten unterstützen	Öffentlichkeitsarbeit für den Gesundheitsstammtisch	Konzeption und Begleitung des Gesundheitsstammtisches (wer?)
	Vergünstigter Frauentag (für Frauen, die in Villach leben) in der Therme Villach → Verhandlungen aufnehmen	Leistungsfähige, kleine Nahrungsmittelmengen für Alleinstehende (AkteurInnen wie Supermärkte, Markt)
	Vergaberegulierung für Wohnungen der Stadt Villach sieht seit 1. Juni 2017 Vermietung von Wohnungen an Wohngemeinschaften, allerdings nur Studierende, vor: Muss auch für andere Personengruppen möglich sein → Änderung erwirken i.H. auf Diversität	Wohnkonzepte für Frauen-WG und generationsübergreifendes Wohnen (AkteurInnen wie Uni, FH, Architektur, Wohnungsträger...)
		Notstand + Wohnbeihilfe = kein Anspruch auf Mindestsicherung → Änderung? (wer?)

(vgl. Mir, 2017)

Ab Juli 2017 erweitern die **Expertinnen des Frauengesundheitszentrum Kärnten die Lösungsvorschläge** mit **fachlicher Expertise auf der Ebene „Stadt Villach“** und verschriftlichen einen **Maßnahmenkatalog**, welcher der Auftraggeberin zum Projektende übergeben wird.

Wie geht's weiter?

22. August 2017 – Workshop zur Präsentation der Zwischenergebnisse von Moderatorin der Gesundheitsworkshops an Steuergruppe

Steuergruppensitzung zur Einholung ergänzender Lösungsansätze durch Frauenbeauftragten der Stadt Villach (Mitglied der Steuergruppe) sowie Einschätzung der Umsetzbarkeit einzelner Lösungsvorschlägen.

Fortlaufende Weiterbearbeitung der Lösungsansätze, Verschriftlichung zu einem Maßnahmenkatalog

27. Oktober 2017 – Gesundheitskompetenz-Training

Übergabe des Maßnahmenkatalogs an Auftraggeberin

Gespräch der Steuergruppe mit Auftraggeberin zur Klärung möglicher Umsetzungsschritte und Maßnahmen der Nachhaltigkeit

Abschlusstreffen der Frauengesundheitsbotschafterinnen mit Auftraggeberin und Mitgliedern der Projektsteuergruppe

Verfassen des Projektendberichts

Quellen

Brunner, E. (2006). Ablaufmodelle in der Qualitativen Inhaltsanalyse. In B. Gula, R. Alexandrowicz, S. Strauß, E. Brunner, B. Jenull-Schiefer und O. Vitouch (Hrsg.), Perspektiven psychologischer Forschung in Österreich. Proceedings zur 7. Wissenschaftlichen Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie. Lengerich: Pabst.

Mir, E. (2017) Die Belastungen aus den vier Gesundheitsworkshops. Gesamtauswertung sowie Darstellung der priorisierten Belastungen.

Mir, E. (2017) Protokoll zum ersten Gesundheitsworkshop, Soziale Gesundheit.

Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung (1986) Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung, 1986.

http://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0006/129534/Ottawa_Charter_G.pdf (abgerufen 07.08.2017)

 **Impressum**

Frauengesundheitszentrum Kärnten GmbH
Völkendorfer Straße 23, 9500 Villach

Tel.: 04242 – 53055

Fax: 04242 – 53055 15

E-Mail: fgz.sekretariat@fgz-kaernten.at

www.fgz-kaernten.at

Redaktion: Mag.^o (FH) Katharina Till, Veranstaltungs- und Projektkoordinatorin Frauengesundheitszentrum Kärnten

Lektorat: Mag.^o Regina Steinhauser, Geschäftsführerin Frauengesundheitszentrum Kärnten, Projektleiterin

Villach, August 2017

